



BuB im Druck: Dominik Reiff achtet am Leitstand darauf, dass die Farbe des Druckbogens stimmt. Fotos: Steffen Heizereder

## BuB: Der Blick hinter die Kulissen einer Fachzeitschrift

Redaktion, Druck, Vertrieb: Vom langen Weg der Zeitschrift in den Briefkasten der Leser

**Anfang August, die Hauptpost in Reutlingen: Der längliche, dreizeckte Schlüssel dringt in das Schloss des Postschließfaches 1324. Unter Tageszeitung, Briefen und Rechnungen liegt auch die Doppelausgabe August/September von BuB. Der Heftschwerpunkt liegt dieses Mal auf dem Thema »Personalgewinnung«. Es mag komisch klingen, aber ja, wir lassen uns ein eigenes Belegexemplar schicken – zur Qualitätskontrolle. Der erste Eindruck ist gut: Das Heft ist nicht geknickt, kein Eselsohr, die Farbigkeit der Fotos stimmt. Voll Vorfreude geht es nur wenige Meter weiter zur BuB-Redaktion. Der Weg zum fertigen Heft jedoch war lang.**

Bereits seit vier Jahren gibt der Berufsverband Information Bibliothek (BIB) die Fachzeitschrift »BuB: Forum Bibliothek und Information« in Eigenregie, ohne Verlag, heraus. Damit einher ging auch eine Layoutreform. Seit 2015 zeigt sich BuB in gänzlich neuem Gewand. In der BuB-Redaktion wurden zentrale Arbeitsprozesse umgestellt. Hatte man BuB zuvor noch per Klebeumbruch gelayoutet und mit einem Layoutbüro

zusammengearbeitet, wird das Magazin seither von den Redakteuren zu 100 Prozent selbst erstellt – von der Autoren- und Artikelanfrage über das Redigieren der Beiträge bis hin zu der Erstellung des Layouts mittels modernen Layout- und Bildbearbeitungsprogrammen. Die fertige Druckdatei wird dann digital an die Druckerei übermittelt.

Wenige Tage bevor das fertige BuB in den Briefkästen liegt, wird in der 15 000-Einwohner-Gemeinde Ebersbach an der Filz noch eifrig gearbeitet. Geräusche ähnlich einer leisen Dampflok durchdringen die Hallen der Druckerei Bechtel Druck, rund 45 Kilometer vom Redaktionssitz in Reutlingen entfernt. Es ist ein monotones Rattern und Schnauben. Bereits seit einigen Stunden läuft die große Druckmaschine, spuckt einen Druckbogen nach dem anderen aus – 11 000 pro Stunde. Zehn



Ein Blick hinter die Kulissen des BuB-Drucks: Das Video und die Fotogalerie in der App ermöglichen es.

Arbeitsstunden werden nötig sein, ehe BuB gedruckt ist: Insgesamt müssen für die 64-seitige Ausgabe 37 000 Bögen bedruckt werden und diese müssen zwei Mal die große Druckmaschine durchlaufen. Schließlich sollen ja Vorder- und Rückseite bedruckt sein. 2 500 Kilogramm Papier werden hierfür benötigt.

An der Druckmaschine zieht derweil Dominik Reiff einen frisch gedruckten Bogen. Der 29-Jährige ist Drucker und arbeitet am Leitstand. Hier wird die Qualität des Druckbogens überprüft. Dazu fährt ein sogenannter Densitometer über den mitgedruckten Farbkontrollstreifen auf dem Druckbogen und misst Farbfelder aus. Immer wieder begutachtet Reiff auch mit einer Messlupe, dem Fadenzähler, die Druckbögen, um selbst kleinste Ungenauigkeiten im Druck zu erkennen. Alle 500 Bögen wiederholt er stichprobenartig diese Qualitätskontrolle.

Wenige Meter weiter arbeitet Timo Böhm. Der 24-Jährige gibt neue Farbe in die Farbkästen der Druckwerke. In jedem der vier Druckwerke steckt eine andere Druckplatte, entsprechend der Farben des Vierfarbdrucks: Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz. Mit einem Kunststoffspachtel füllt Böhm die jeweilige Farbe in das Reservoir bei der Farbwalze und verstreicht es gleichmäßig. Damit die Farbqualität während des gesamten Drucks gleichbleibend gut ist, sei es wichtig, dass immer genügend Farbe zugegeben wird, sagt Böhm.

Die Arbeitsabläufe zwischen Redaktion und Druckerei sind mittlerweile eingespielt. Seit zwei Jahren besteht die Zusammenarbeit. Ein Vorteil, wie Dominik Reiff versichert: »Wir kennen das Heft und wir kennen das Papier mittlerweile gut.« Eine Vergleichsausgabe aus dem Jahr 2017 liegt als Referenz auf dem Leitstand. Bei geringen Farbabweichungen kann der Blick in ein ältere Ausgabe nützlich sein.



Bis die BuB-Druckbögen erstellt sind, müssen die Mitarbeiter in der Druckerei zahlreiche Arbeitsschritte erledigen.

### Die digitalen BuB-Angebote

Das gedruckte Magazin ist für BuB immer noch ein wichtiger Standpfeiler. Ergänzt wird es mittlerweile durch eine Fülle digitaler Angebote. Bereits seit kurz vor der Jahrtausendwende gibt es die Webseite [www.b-u-b.de](http://www.b-u-b.de). Mit den Jahren wurde der Internetauftritt immer weiter aufgewertet, von der einfachen Informationsseite mit grundlegenden Informationen zur Zeitschrift zum Nachrichtenportal mit tagesaktuellen Meldungen. Heute verzeichnet [b-u-b.de](http://b-u-b.de) rund 500 000 Seitenzugriffe monatlich. Seit 2016 gibt es zudem die BuB-App für Smartphones und Tablet-PCs. Die App basiert auf der gedruckten Ausgabe, ist aber zusätzlich angereichert mit Videos, Fotogalerien und Internetlinks. Neuestes Mitglied der BuB-Medienfamilie ist der Twitteraccount @bub\_magazin. Dieser wurde pünktlich zum Bibliothekartag 2018 in Berlin gestartet und erreicht mittlerweile etwa 340 Menschen.

hei

Auch in der Druckvorstufe kennt man BuB bereits gut. Hier arbeiten Thilo Rau und Patrick Schwenkbeck. Bei ihnen geht die BuB-Druckdatei ein, nachdem sie von der Redaktion abgeschickt wurde. Rau und Schwenkbeck machen eine letzte Qualitätskontrolle, ob die Druckdatei passt. Wenn bspw. Fotos nicht den Ansprüchen für einen hochwertigen Druck entsprechen, erhält die BuB-Redaktion einen entsprechenden Hinweis, das Foto noch auszutauschen. Zudem überwachen Rau und Schwenkbeck den sogenannten Druckplattenbelichter, der die Druckplatten herstellt.



Für den Druck der Zeitschrift verwendet BuB Papier, das mit dem Label des Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert ist. Das stellt sicher, dass alle Bäume, die für die Produktion von BuB gefällt werden mussten, auch wieder angepflanzt werden. »Dadurch haben wir die Sicherheit, dass kein Raubbau betrieben wird«, sagt der für BuB zuständige Berater Norbert Maier. Ein von FSC bestellter Kontrolleur kontrolliert stichprobenartig, ob alle Vorgaben eingehalten werden. Neben einer ausführlichen Dokumentationspflicht bedeutet das für die Druckerei vor allem, dass nicht weniger FSC-Papier bestellt werden darf, als für den Druck benötigt wird. Dadurch soll verhindert werden, dass illegal nicht zertifiziertes Papier beigemischt wird.

Für die Bindung und den Schnitt geht BuB dann auf Reisen. Bechtel Druck hat diese Posten nach außen vergeben, obwohl man, sagt Maier, möglichst viele Arbeiten im Haus selbst macht. Der Versand und die Abonnentenbetreuung wird schließlich von der Firma »Winkhardt + Spinder« in Stuttgart organisiert.

Etwa sechs Wochen sind vergangen, seit die BuB-Redakteure die ersten Buchstaben auf die noch weißen Seiten getippt haben. Seither wurden Beiträge redigiert, Fotos eingefügt, die nächsten Hefte bereits vorbereitet und die Ausgabe in der BuB-App veröffentlicht, ehe die mehr als 7 000 Leser das neueste BuB in der Hand halten. Die Redaktion arbeitet zu diesem Zeitpunkt aber schon längst wieder an der nächsten Ausgabe.

*Steffen Heizereider, BuB-Redakteur*



Die vier Druckwerke der Druckmaschine: Drucker Timo Böhn füllt die Farbe für den Vierfarbdruck nach.

ANZEIGE

## Liebe BIB-Mitglieder,

bleiben Sie umfangreich und hintergründig informiert! Jetzt schnell die BuB-App downloaden, Ausgaben freischalten und unsere Fachzeitschrift endlich multimedial mit vielen Zusatzfeatures erleben!

1. App downloaden: QR-Code scannen und die kostenfreie App installieren



2. Die gewünschte BuB-Ausgaben im Kiosk laden:  
Einfach auf das Cover tippen und schon stehen die ersten Seiten zum Probelesen bereit.
3. Vollständige Ausgabe freischalten. Klicken Sie nun auf »Ausgabe kaufen« und anschließend auf »Freischaltcode«. Geben Sie hier Ihre BIB-Mitgliedsnummer ein und klicken Sie auf »Absenden«.
4. Immer informiert bleiben. Ab dem kommenden Heft werden Sie über eine Push-Mitteilung informiert, wenn die neue Ausgabe im Kiosk zur Verfügung steht.